

Laibacher Zeitung.

Nº 208.

Montag am 14. September

1857.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 7 fl. Für die Anstellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. August d. J. den Statthaltersekretär Alexander Palló zum Statthaltereirath für Ungarn allernädigst zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. August d. J. den Priester der Graner Erzdiözese und Studienpräfekten in dem Pazmanischen Kollegium zu Wien, Dr. Joseph Danko, zum Professor des Bibelstudiums A. V. an der Wiener Hochschule allernädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 12. September.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna haben in Allerhöchster Huld geruht, den Abgebrannten von Großlaßnitz eine Unterstützung von Dreihundert Gulden allernädigst angedeihen zu lassen.

Laibach, 13. September.

Am 10. d. M. war ein für das f. f. Laibacher Gymnasium denkwürdiger Tag. Nach 10½ Uhr Vormittags versammelten sich sämmtliche anwesende Mitglieder des theologischen, des Gymnasial- und des Realschul-Lehrkörpers mit ihren Vorständen in den Räumen des f. f. Landes-Präsidiums, um Zeugen einer gleich erhebenden, als rührenden Feier zu werden.

Der Nestor unseres Gymnasiums, Franz Metelko, Kaiserl. königl. Professor der slowenischen Sprache und Literatur, der in Krain lebende Koryphäus dieses bildungsfähigen Zweiges des edlen slavischen Sprachenstamms, erhielt aus den Händen Sr. Exzellenz des Herrn f. f. Statthalters in Krain, Grafen Gustav Chorinsky, die ihm von Sr. f. f. Apostolischen Majestät Franz Josef I. zu Theil gewordene Anerkennung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, nachdem ihm am Ziele einer mehr als vierzigjährigen Laufbahn als öffentlicher Lehrer die in Folge seiner geschwächten Gesundheit angeseuchte Verleugnung in den Ruhestand allernädigst bewilligt worden. Um 11 Uhr ging der feierliche Akt im Präsidial-Bureau vor sich.

Nach einer der Feier des Tages und den Verdiensten des Jubilanten um die Wissenschaft ganz angemessen, ergriffendem Rede hestete Se. Exzellenz der Herr f. f. Statthalter dem im Staatsdienste ergrauwen Veteranen des Lehramtes die hohe Auszeichnung an die Brust. Der Jubilant sprach hierauf tief gerührt seinen Dank aus unserm jedes Verdienst ehrenden, erhabenen Monarchen, unserm allverehrten Herrn f. f. Statthalter und dem Herrn f. f. Gymnasialdirektor, der zum Schlusse des Aktes in einer herzlichen Ansprache den Wunsch ausdrückte, daß der Jubilant geehrt durch die Auszeichnung des allgeliebten Monarchen, noch viele frohe Jahre verleben möchte.

Das hohe Verdienst, welches Professor Metelko sich um die Ausbildung der slowenischen Sprache erworben, seine schriftstellerische Wirksamkeit in dieser Richtung, ausgehend von einer allgemeinen gründlichen, besonders philologischen Bildung ist weit über Krains Grenzen bekannt, und der Lehrkörper des f. f. Laibacher Gymnasiums, der mit aufrichtigem Bedauern einen durchaus ehrhaften Charakter, einen lieben und freundlichen Kollegen aus seiner Mitte scheiden sieht, darf mit voller Berechtigung im Namen der Wissenschaft, im Namen unserer eigenen Heimat Krain einen Mann beglückwünschen, der redlich in seinem Berufe zum Segen seiner Umgebung vier Decennien gearbeitet.

Oesterreich.

— Aus Wien, 7. September, wird geschrieben: Im Laufe der letzten Woche haben sowohl hier wie auch in Prag und Pesth mehrere Fallamente stattgefunden. Das bedeutendste derselben ist das der Lanzendorfer Metallwarenfabrik, deren Passiva sich auf mehrere Hundert Tausend Gulden belaufen, und wobei namentlich das Ausland stark beteiligt ist. Man erinnert sich hier, selbst die Jahre 1847 und 1848 nicht ausgenommen, keiner Zeit, in welcher so viele Fallamente vorgekommen wären, wie diese gegenwärtig der Fall ist, wo beinahe jeden Tag ein oder zwei Einzahlungseinstellungen erfolgen. Das Schlimmste ist, daß eine Besserung dieser Zustände vor der Hand nicht zu erwarten ist.

— Se. Majestät der Kaiser hat auf Verwenden Sr. Kaiserl. Höheit des durchl. Erzherzogs Ferdinand Max in Mailand die Errichtung einer Diskontobank genehmigt.

— Die „Gazz. di Verona“ meldet nachträglich mehrere Wohltätigkeitsakte, die von Ihren f. Höheiten dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog, Generalgouverneur und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Charlotte während des Aufenthaltes in Verona geübt wurden; so wurden drei verschiedene Wohltätigkeitsanstalten je 300 Lire, den Armen der Stadt 3000 Lire und dem Institut Mazza außer den bereits gemeldeten 900 Lire auch ein prachtvolles Messgewand gespendet.

Triest, 12. Sept. Gestern sind hier Berichte von Sr. Majestät Fregatte „Novara“ eingetroffen, welche am 5. August glücklich in Rio Janeiro angelangt ist. Sr. Maj. Korvette „Carolina“ wurde einige Tage später erwartet.

— Die österreichische Handelsmarine zählte nach amtlichen Auswiesen am Schlusse des Jahres 1856 9653 Schiffe im Schalte von 356.366 Tonnen mit 35812 Seelen und 9910 Pferdekraft.

Dem Vorjahr gegenüber ergibt sich zwar im Ganzen ein Ausfall von 327 Schiffen und 411 Seelen, dagegen eine Zunahme von 21.677 Tonnen, welche fast ganz die Hochbordschiffe weiter Fahrt treffen, die sich um 28 Schiffe mit 20.333 Tonnen und 562 Seelen (darunter 5 Dampfer mit 3385 Tonnen, 239 Seelen und 1880 Pferdekraft) vermehrt haben.

(Triester Ztg.)
Agram, 10. September. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind von Sr. Majestät mit a. b. Entschließung vom 21. August die organischen Bestimmungen über die Einrichtung der Urbarial-Gerichte I., II. und III. Instanz für die Königreiche Kroatien und Slavonien genehmigt worden, und vom b. Ministerium bereits die bezüglichen Weisungen herabgelangt, daß diese Gerichte in kürzester Zeit ins Leben zu treten und ihre Funktionen zu beginnen haben.

Urbarialgerichte erster Instanz werden drei aufgestellt, eines in Agram für den Umsfang des Agramer und Timianer Komitats, eines zu Varasdin für das gleichnamige Komitat, und eines zu Essek für den Umsfang des Eseker und Požeger Komitats.

Das Urbarial-Obergericht als zweite Instanz wird seinen Standort zu Agram haben, und die dritte Instanz bildet das oberste Urbarialgericht in Wien.

Deutschland.

Berlin, 8. Septbr. Noch trägt keiner der preußischen Veteranen die ihnen vom Neffen des „Kaisers“ offerirte Medaille; aber nicht lange mehr und wir werden auch „unter den Linden“ solche Bräute mit dem neuen Schmucke einhergehen sehen. Zwar meint man, daß zur Annahme dieser Medaille für jeden preußischen Unterthan die Erlaubnis des Königs vom Gesetz erfordert werde, indessen ist kaum zu erwarten, daß je hier eine solche offensible Feindseligkeit, wie sie in der Verweigerung jenseitiger Erlaubnis enthalten wäre, gegen einen Gedanken des Kaisers verübt werden wird. Im Augenblicke umsoweniger, als man allgemein an die Nachricht

glaubt, die aus Potsdam hierher gelangt und der zu Folge der König von Preußen in Darmstadt eine Begegnung mit Kaiser Napoleon III. haben wird. Daß Kaiser Alexander II. mit Napoleon in Stuttgart zusammentrifft, ist eine bereits offizielle Thatsache; hierher kommt der Czar, der ursprünglich in Berlin einen dreiwöchentlichen Besuch machen wollte, am 14. d. M. nur auf wenige Tage von Warschau her, und auf der Rückreise wird derselbe abermals nur kurze Zeit am preußischen Hofe verweilen. Das Gerücht von einem nahe bevorstehenden Besuch des österreichischen Staatsoberhauptes in Berlin erhält sich.

(Presse.)

— In der Sitzung des Magistrats von Augsburg am 5. d. wurde ein Reskript verlesen, in welchem die f. Regierung zur Anzeige bringt, daß Rosenkränze in den Handel gekommen sind, deren Kreuze Dolche bergen, und verordnet, daß auf solche Rosenkränze, deren Kreuze wahrscheinlich auffallend groß sein müssen, Gefahndet werde.

— Se. Majestät der Kaiser von Russland wird in Berlin am 14. d. M. aus Warschau eintreffen, aber nur zwei Tage am königlichen Hofe zu Charlottenburg verweilen und alsdann sich zu Ihrer Majestät der Kaiserin an den großherzoglichen Hof nach Darmstadt begeben. Soweit bis jetzt bestimmt, treffen Ihre kaiserlichen Majestäten in den ersten Tagen des Oktober wieder in Berlin ein, gedenken aber nur einen Tag am Hofe zum Besuch zu verweilen und alsdann über Warschau nach Kiew abzureisen. Während der bevorstehenden zweitägigen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Alexander in Charlottenburg sind, wie verlautet, bei Allerhöchstenselben zur Aufwartung befohlen: der General von Lindheim, der Stadtkommandant, General v. Alvensleben, und der Flügeladjutant, Major v. Leén.

(Zeit.)

— In Bayern wurden die Telegraphenstationen Nördlingen und Kaufbeuren, beide mit beschränktem Tagesdienste, dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Gebühr für eine einfache Depesche von Wien nach Nördlingen beträgt 4 fl.

Italienische Staaten.

— Im hohen Alter von 88 Jahren starb nach einer langwierigen Krankheit zu Genua der Marchese Gian Carlo di Negro, der allen Fremden, die diese Stadt besuchten, wohlbekannte Inhaber der Villa Letta. Die reizende Lage dieser Villa und die Gastfreundlichkeit des Inhabers haben seinen Namen in Europa bekannt gemacht. Di Negro war auch ein eifriger Pfleger der Musen, schrieb und improvisierte in Versen, und durch mehr als ein halbes Jahrhundert war sein Haus allen Zelebritäten, die Genua besuchten, offen. Lord Byron, Thormaldsen, Monti, Giordani, Coquara waren zu ihrer Zeit seine Gäste, und noch zuletzt beschäftigte sich Andrea Maffei in seiner Gesellschaft mit Übersetzung von Milton's verlorenem Paradiese.

— Die Telegraphenstation Pavetto im Herzogthum Modena ist wieder für die Dauer der Anwesenheit des herzoglichen Hofes daselbst eröffnet worden.

Frankreich.

Paris, 7. September. Die Frage, ob Neu-Caledonien Verbrecher-Kolonie werden solle, ist dem Vernehmen nach jetzt entschieden. Die politischen Verurteilten werden in Zukunft nicht mehr nach französisch Südamerika, sondern nach den Antipoden gebracht werden.

Die Generalräthe sprechen sich immer allgemeiner für das Lesseps'sche Vorhaben in Betreff der Landenge von Suez aus.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht unter der Überschrift „Statut der Kaiser Napoleons-Häuser“ ein vom 14. August datirtes Dekret, wodurch die verschiedenen Bestimmungen der früheren Dekrete und Ordonnanz in Betreff der kaiserlichen Häuser der Ehrenlegion geordnet und zu einem einzigen großen Statute verschmolzen werden. Folgendes sind die Hauptbestimmungen dieses Statutes. Die zur Erzie-

bung der Töchter von Mitgliedern der Ehrenlegion sind; das Kaiser-Napoleons-Haus in St. Denis und die zwei Succursalen in Croen und Les Loges, welche unter der Aufsicht des Großkanzlers der Ehrenlegion stehen und 800 Freistellen haben, von denen 400 auf das Haus in St. Denis und je 200 auf die zwei Hilfshäuser kommen. Die Plätze in St. Denis sind ausschließlich für mittellose eheliche Töchter von Mitgliedern der Ehrenlegion bestimmt, welche mindestens des Hauptmanns- oder einen dem entsprechenden Rang haben; die ehelichen Töchter der Legionäre von niederen Graden, die Soldaten eingeschlossen, können in den beiden Hilfshäusern zugelassen werden. Für je eine Familie kann nur eine Freistelle bewilligt werden. Auch zahlende Zöglinge können in diese Häuser aufgenommen werden, 50 in St. Denis und 40 für die beiden Succursalen. Die Stellen der zahlenden Zöglinge sind für Töchter, Enkelinnen, Schwestern und Nichten von Mitgliedern der Ehrenlegion bestimmt. Unterricht wird im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Grammatik, Geschichte, Geographie, Kosmographie und Botanik, so wie im Tanzen ertheilt; auch ist Musik- und Zeichnen-Unterricht zu haben. Die Leitung ist in den Händen von fünf Oberinnen, zwölf Damen erster, dreihundreißig zweiter Klasse, zwölf Damen-Novizen, zehn Fräulein-Novizen und zwanzig Noviziat-Postulantinnen. Die erste Oberin erhält 9000, die übrigen 2000, die Damen erster Klasse 1200, die zweiter Klasse 800 Fr. Die Succursalen des Kaiser-Napoleon-Hauses von St. Denis stehen unter der Leitung der „Kongregation der Mutter Gottes.“

Paris, 7. Sept. Durch kaiserliches Dekret vom 10. Juli wird im Scheitthale, 14 Kilometer von Milianah, im Arrondissement Blida des Départements Algier, an der Straße von Milianah nach Orleansville, ein Dorf von 40 Feuerstellen gegründet, das den Namen Lavarande erhält. Jenen 40 Feuerstellen sollen sich am Rande des Gebiets vereinzelt liegende Meiereien anschließen. Das Dorf erhält gleich 700 Hektaren Hut- und Weideland für die Viehzucht.

An die Truppen, die im Lager von Chalons liegen, wird eine Medaille vertheilt werden, mit deren Prägung man bereits im Münz-Hotel beschäftigt ist.

Großbritannien.

London, 5. September. Der „Advertiser“ traut der französischen Regierung ernste Anschläge auf Tunis zu. Nicht umsonst habe die französische Presse sich bereit, einen neulich in Tunis vorgefallenen Straßenskandal ins Ungeheuere zu übertreiben. Die gerechte Strenge, mit welcher der Bey von Tunis die Ruhesörer bestraft, habe alle europäischen Vertreter vollkommen befriedigt, mit Ausnahme von M. Rousseau, der in seinem amtlichen Bericht eine drohende Sprache führe, welche keiner Verücksichtigung würdig wäre, wenn man sie als die bloße Herzengesinnung eines Privatmannes betrachten wollte; aber die Sprache des französischen Konsuls werde sehr deutlich durch die gleichzeitige Abfahrt einer französischen Flotte von Corsica nach Tunis, um weitere Bürgschaften von der Regierung des Bey zu erlangen. Mit andern Worten, Louis Bonaparte wolle auch in Tunis herrschen. Wosfern England nicht Lust habe, das mitteländische Meer in einen französischen See verwandeln zu lassen, müsse es den offenen wie den verstohlenen Neubergriffen Frankreichs in Nord-Afrika entgegentreten. Falle Tunis einmal in Louis Napoleons Gewalt, so stirze Englands mitteländische Macht rasch zusammen. Malta und Gibraltar würden dann schnell ihre gegenwärtige Bedeutung verlieren, denn Algier und Egypten würden dann einander um mehr als die Hälfte des Weges näher rücken, und früher oder später würde sich die Einverleibung Egyptens in die afrikanischen Besitzungen Frankreichs von selbst verstehen. Die Wirkung eines solchen Ereignisses nicht nur auf den Zauber des englischen Namens in Europa, sondern auch auf die Zukunft des indo-britischen Reiches könne sich jeder denken oder leicht veranschaulichen. (Oest. Ztg.)

London, 7. Sept. Die königl. Familie befindet sich bekanntlich in Schottland. Bei dem am Donnerstag zu Braemar stattgehabten Volksfeste der Hochlands Clans, dem sogenannten „Braemar Gathering“, trug die Königin den Royal Stuart Tartan, und auch Prinz Albert erschien in hochländerischer Tracht. Unter den Führern der Clans befanden sich Kapitän Farguharson, der Earl von Rose und Viscount Macduff. Die Clans, welche vor dem Schlosse Braemar aufmarschierten, waren die Clans Duff, Farguharson, Forbes und Ogilvie. Die bei solchen Veranstaltungen vor kommenden Volksspiele sind zum Theil sehr interessant, und es werden dabei schöne Proben männlicher Kraft abgelegt. Ein Hochländer, Namens Gregor McGregor, warf einen 28½ Pfund schweren Stein 23 Fuß 5 Zoll weit, und ein anderer, William M'Hardy, einen 16 Pfund wiegenden Hammer 72½ Fuß weit.

London, 7. September. Wie das irische Blatt

„Tablet“ ankündigt, haben sich mehrere glaubenscfeige Priester bei Kardinal Wisemann gemeldet, mit dem Erbitten, als Kapläne nach Indien zu gehen. Der Kardinal ist vom heil. Stuhle ermächtigt, die fähigsten Priester für den Dienst in Indien sowohl wie in China auszuwählen.

Schweden und Norwegen.

Nach 13jähriger Regierung scheidet König Oskar, erst 58 Jahre alt, noch bei Lebzeiten aus der Reihe der regierenden Fürsten. Es muß ein schreckliches und peinliches Gefühl für einen Fürsten sein, der, wie man auch über den Werth und den Erfolg seiner Regierungshandlungen denken mag, jedenfalls eine außerordentliche Tätigkeit und Leidenschaft in der Leitung der Regierungsgeschäfte ost bis in die kleinsten Details hinein entwickelt hat, diese noch bei Lebzeiten anderen Händen überlassen zu müssen. Vielleicht trägt gerade diese unfreiwillige Muße dazu bei, die Lebenstage des Königs noch zu verkürzen, dessen Krankheit in der That eine schwere und tiefgewurzelte sein muß, wenn die Aerzte ihm schon jetzt eine 12-monatliche Ruhe diktiert. Da es ist mehr als zweifelhaft, ob er das Ende dieser Frist noch erleben wird. König Oskar hinterläßt, woran freilich auch die Kunst der Zeiten und der Genuss einer langen, ungestörten Friedenszeit einen großen Anteil hat, sein Reich in einem materiell, insbesondere finanziell, aber auch intellektuell bei Weitem blühenderen Zustande als er es von seinem Kriegsgeübten und kriegsgewohnten Vater überkommen. Neben einer außerordentlichen Tätigkeit, insbesondere in allen Zweigen der Industrie, so wie in Handel und Schiffahrt, herrscht im ganzen Reiche auch eine tiefe politische Ruhe, um die manche größere Staaten Europas Schweden beiderseitig mögen.

Türkei.

Pera, 5. Sept. Vergangenen Sonntag wogten dichte Türkenshausen schon in der frühesten Morgentunde vor den Hotels der französischen und russischen Gesandtschaft auf und ab, um die Fahnen beider Mächte aufziehen zu sehen und die neu enthüllten Wappen anzuschauen. Als dies endlich geschehen war, blieben sie noch lange vor den Palästen stehen und staunten die Wappen und die flatternden Fahnen an, als ob sie dieselben heute zum ersten Male säben, und bald von dem einen, bald von dem Andern hörte man ein freudiges masch Allah! masch Allah! (Gott sei Dank!) rufen, während sie vor 4 Wochen an eben der Stelle Aman! Aman! gesessen hatten. (Triester Ztg.)

— Ein gestern früh ausgebrochener Brand hat wieder einen großen Theil der Straße, die von Pera nach Galata führt, in Asche gelegt; dadurch ist nun fast schon die ganze Straße vom Tsché bis über's Galater Thor hinab zum Schutthafen geworden. Der Schaden ist diesmal beträchtlich, denn bei der Raschheit, mit welcher das Feuer um sich griff, und bei der Lage der Häuser konnte fast gar nichts gerettet werden. — Namentlich ist eine Bibliothek gänzlich vernichtet worden, welche reich an orientalischen Werken war.

Ein vergangenen Dienstag wütendes Gewitter hat sowohl hier als in der Umgebung sehr erheblichen Schaden verursacht.

Aus Jassy, 8. September, wird telegraphisch gemeldet: „Der moldauische Minister des Innern, Herr Basil Ghika, und sieben Präfekten sind wegen Missbrauches in der Verwaltung abgesetzt worden. Die Wahlen gehen mit großem Eifer und vieler Rübe vor sich.“ (Fremd. Bl.)

Russland.

— Von der russischen Grenze, 5. September, wird gemeldet: Die Einrichtung des Telegraphen, welcher von St. Petersburg aus, die Ostseeprovinzen über Riga durchlaufen, bei Polangen vorbei, sich an die preußische Linie von Memel über Tilsit, Gumbinnen, Königsberg nach Berlin anschließt, ist nunmehr auf beiden Seiten in Angriff genommen. So wohl jenseits als diesseits der preußischen Grenze findet die Aufstellung der Telegraphenstangen bereits statt. Von Memel aus nach den Stationen in Preußen wird ein zweiter Draht gelegt.

Asien.

— Zu dem Zweck einer Inspektionsfahrt verließ der holländische Kriegsdampfer „Aetna“ mit dem Gouverneur der Molukken an Bord, am 24. März die Bay von Amboina. In der Rajelbay auf der Insel Boeroe erfuhr man, daß sich drei große Seeräuberfrauen zwischen den Tangjongs Noeba und Pela auf der Nordostseite von Boeroe befänden. Sofort dampfte der „Aetna“ nach dem angedeuteten Platz; er gewährte einige Frauen. Als er sie unter Schußweite bekam, richtete er einige Kugeln gegen sie; näher angekommen aber, beschoss er sie mit einem guten Karatschensfeuer. Auf dieses Feuer verließen die Räuber ihre Fahrzeuge, drei an der Zahl, und jedes mit fünfzig Köpfen bewaffnet, schwammen durch die Brandung und ließen buscheinwärts. Auf dieses Manöver stellte der

„Aetna“ sein Feuer ein, und schickte die armierten Sluppen ab, um die Frauen zu nehmen. Doch so schnell dies auch geschah, war es doch, ehe die Sluppen die Frauen erreichen konnten, völlig dunkel geworden. Ungeachtet aller Unsicht und Wachsamkeit bemerkten die Holländer, als es Tag ward, daß zwei von den Frauen entkommen waren, welche jedoch, wie man später erfuhr, durch das Feuer des Dampfers „Aetna“ sehr beschädigt und leck geworden, so daß sie wahrscheinlich in See gesunken sein werden. Die dritte Fraue ward Beute, obwohl sie auf unterfrem Wasser gesunken lag. Bei diesem Zusammenstoß mit den Seeräubern hatte der „Aetna“ doch die Freude, 31 geraubte, in Ternate, Ceram, Goram, den Kei- und Aroe-Inseln, Boeton und Boeroe gehörige Menschen aus ihrer Sklaverei zu befreien, und sieben Räuber habhaft zu werden. Die aus Land geflüchteten Räuber wurden von der Bevölkerung von Rajel so weit als thunlich verfolgt, und einige derselben wurden gefunden genommen, während man überdies noch zwei zurückgelassene Räuberleichen fand.

Ostindien.

Die „Times“ gibt folgenden Brief eines Offiziers aus Allahabad: Als das treulose 6. Regiment in dieser Stadt sich empörte und seine Offiziere mordete, entrann ein 16jähriger Fähnrich, der für tot unter den übrigen Leichen liegen geblieben war, in der Dunkelheit der Nacht nach einer benachbarten Schlucht. Hier fand er eine Quelle, deren Wasser sein Leben vier Tage und Nächte erhielt. Wiewohl schrecklich verwundet, gelang es ihm Nachts einen Baum zu erklimmen, um gegen die wilden Thiere geschützt zu sein. Armer Knabe! er hatte noch eine hohe Aufgabe zu erfüllen, ehe ihn der Tod von seinen Leiden erlöste. Am fünften Tage ward er entdeckt, und von den brutalen Sipahi's vor einen ihrer Führer geschleppt, um den Jungen Leben, der noch in ihm war, auszulöschen. Hier fand er einen anderen Gefangenen, einen früheren Mohomedaner und nun christlichen Katechumenen, den die Sipahi's durch Martirium zum Wiederabfall zu zwingen suchten. Die Festigkeit des Eingeckorenen, der ohne eine menschliche Sympathie unter seinen Peinigern kniete, schien zu weichen; da rief der junge engl. Offizier: „Oh mein Freund! was auch kommen mag, versöhne nicht unsern Herrn Jesum Christum!“ In diesem Augenblicke entstand der Alarm, daß Oberst Neisse mit seinen Madras-Füsilierern angriffe, und die mörderischen Fanatiker ergriffen die Flucht. Der Katechumen war gereitet. Er wendete sich, um dem Knaben zu danken, dessen Zuspruch seinen wankenden Glaubensmut bestätigt hatte. Aber der junge Märtyrer war dem Bereich menschlicher Grausamkeit entzückt, und zur ewigen Ruhe heimgegangen.

Batavia, 10. Juli. Auch in Niederländisch-Indien taucht hier und da unter den Eingeckoren der Geist der Empörung auf, sowohl in der fernsten Nordwest- als in der fernsten Südostgegend des holländisch-indischen Reiches. Indessen sind behuts der Dämpfung von Aufständen die Holländer in ihren weit verstreuten, von einander abgetrennten Inselgebieten besser daran als die Engländer in ihrem zusammenhängenden, ungeheuer weit ausgedehnten Festlande Borderindien. Der Geist der Meuterei scheint sich übrigens dem gesamten Ost-Asien von 50° nördlicher Breite bis 20° südlicher Breite mitgetheilt zu haben.

Manche Privatbriefe aus Indien, die im Ganzen uninteressant sind, werfen oft durch zufällige Nebenbemerkungen ein helles Licht auf den Charakter des Kampfes und die Unerbittlichkeit, mit der von beiden Seiten gefochten wird. In dem Brief eines Sergeanten aus dem Lager Guznee de Nuggur fällt uns auf, daß er die Indier nie anders als „Migrers“ nennt. Über ihre Tapferkeit scheint er verwundert. „Sie fechten wie die Teufel“, sagt er bei einer Gelegenheit, „wir trieben sie in das Dorf und steckten es in Brand. Nachher mußten wir durch das Feuer marschieren, um sie herauszutreiben. Endlich sprengten wir sie auseinander. Ein kleiner Haufe von etwa 20 Mann stellte sich hinter dem Dorfe zusammen und stand fest, bis der letzte Mann erschlagen war. Sie schlügen sich geradezu auf Samson mit uns und starben wie die Helden. Soviel Gemeine, wie Offiziere, die doch früher an ihrer Seite gefochten, sagen, sie hätten es nie geglaubt, daß eingeborene Truppen so furchtbar rausen können. Wir waren gezwungen, ihre Verwundeten tot zu schließen. Sie wehrten sich nach der Verwundung noch verzweifter als vorher... Die alten Soldaten, die bei Mooltan, Goojerat und auf andern Schlachtfeldern in Indien gewesen, sagen, solches Kämpfen hätten sie nie gesehen...“ Einem jungen und erschossen heute zwei Europäer. Einer von ihnen gestand, daß noch 10 Europäer im Dienste des Königs von Delhi stehen...“ Derselbe Soldat schreibt später, von einem Scharmüzel sprechend: „Wir hatten etwa 30 Mann Tote und Verwundete. Einige der Letzteren fanden wir erst am nächsten Morgen grauenhaft verstümmelt, zwei waren verschwunden.“

Amerika.

Buenos-Ayres. 2. August. Die Regierung hat am 31. Juli ein Dekret erlassen, durch welches das Vermögen des Generals Rosas wegen Hochverrathe konfisziert wird.

— Der in Southampton mit der Post aus Südamerika angekommene „Tamar“ hat die Nachricht mitgebracht, daß zwischen Brasilien und Paraguay sofort der Krieg erklärt werden würde, und zwar wegen der Frage der freien Schiffahrt auf den Flüssen, die den beiden Staaten gemeinschaftlich angehören.

— Durch den Dampfer „Canada“ sind Nachrichten aus New-York bis zum 27. August angekommen: Nach einer Korrespondenz des „New-York Herald“ war es außerordentlich zweifelhaft, ob die Expedition gegen Utah vor dem nächsten Frühjahr stattfinden wird, da die gegen die Mormonen bestimmte Truppenabteilung an äußerster Desorganisation leiden soll.

Der „New-York Herald“ vom 25. August enthält folgende Nachrichten aus Neu-Mexiko:

„Über St. Louis erfahren wir, daß in Neu-Mexiko am Gila ein Gefecht zwischen der Kompanie des Obersten Miles und den Apache-Indianern stattgefunden hat. 25 Indianer wurden getötet und über 30 verwundet. Auf Seiten der Amerikaner wurden zwei Offiziere und 9 Soldaten verwundet. Dem Obersten Miles fiel eine bedeutende Beute in die Hände.“

Tagesneigkeiten.

— Den Mitgliedern des statistischen Kongresses wurde am Dienstag eine Donaufahrt nach Pressburg bereitet, an welcher mehr als dreihundert Gäste Theil nahmen.

— Jules Janin äußert sich in seiner Theaterrevue im „Journal des Debats“ über die ungarische Künstlerin Bulyovszky folgendermaßen:

Gestern (3. Sept.) suchte sich in einem bescheidenen Winkel des Theatre français eine Dame voll Feuer und von intelligentem Aussehen vergeblich zu verbergen, man bewunderte sie und jeder verlangte zu erfahren, woher diese Erscheinung komme. Sie ist schön bis zur Romantik, und es scheint, als würde sie von ihrer Schönheit gar nichts wissen! Diese Dame gehört in zweifacher Beziehung zum Theater. Sie schreibt herrliche Lustspiele, in welchen sie geistvoll und mit den bezaubernden Reizen einer Jugend von 25 Jahren spielt! Ja man sagt, und zitternd sage ich es weiter, daß sie mit ihrer garten und dezipirten Hand auch den schrecklichen und verfluchten Griffel des Kürfers handhabt. Sie kommt aus Ungarn und kehrt wieder dahin zurück; in ihrer Heimat nennt man sie im Tone der Verehrung und Bewunderung Bulyovszky Lilla, die würdige Freundin und Landsmännin des Ungars Liszt.

— Eigentümlich ist es, daß in letzter Zeit die Ungarn solch' ein starkes Kontingent zu den Musikverhältnissen von ganz Deutschland, besonders aber Wiens liefern. Von früher her kennt die deutsche Musikgeschichte einzelne berühmte Namen, die aus ungarischen oder ungarisch-deutschen Familien stammten; so Haydn, Hummel, die Fodor-Mainville, die Karoline Unger, Sabine, Clara und Kathinka Heinegger, die Gentilomo und die Palm-Späher, Babnigg, Wunder und Reichel. Jetzt aber sind gleich an der Opernbühne nicht weniger denn Frau Cilliag, Fr. Liebhardt, dann der famose Bariton Beck, der starkslimige Steger, Erl, Wolff und Höglz aus Ungarn gebürtig, so auch die Lagrange, jetzt in Paris, und sonst auswärts die Doria-Läpio, Lesniewska, Rosa Telli, in Darmstadt Grill, welcher erst unlängst in München so gefiel, in München selbst Young, in Weimar der beliebte Spiel-Tenor Knopp und der Konzert-Sänger Soupper, so wie in Ungarn selbst Cornelia Hollósy, jetzt der Abgott des Nationaltheaters, früher in Turin und Bukarest Furore machend, und erst legtlich von Meyerbeer zur Übernahme der Rolle der Africana aufgefordert; ferner Frau Kaiser-Ernst und Rosa Bogya. Noch zahlreicher finden sich ungarische Instrumentalisten, von Franz Liszt ganz zu geschweigen: so der Musikdirektor in Hannover, Joachim, der Kammervirtuose Singer in Weimar, der eminente Violinist Nemeny, der in Australien umherziehende Mischa Hauser, die Flötenvirtuosen Gebrüder Doppler, der in England weilende Klavierspieler Szerdahelyi, und die Orchesterdirektoren Morelli, jetzt in Ostdindien, Josef Gunzl, Kéla, Béla und Engel in Berlin stammen ja auch aus dem Ungarlande. Die Ungarn scheinen sonach die bisherige Rolle der Böhmen übernehmen zu wollen. (Kronst. 3.)

— Hume, der bekannte Geistersieber, weilt dieser Tage in Baden-Baden, spielte daselbst und verlor trotz des Mediums an der Bank den größten Theil seiner Parochie.

— Die deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher werden sich in der Mitte dieses Monats in

Augsburg versammeln. Man hat ihnen dafür den sogenannten goldenen Saal des Rathauses nebst den Fürstenzimmern zur Verfügung gestellt.

— Am 5. d. M. starb in Budweis der hochw. Landesprälat und Abt des Eisterzener-Stiftes Hohenfurth, Herr Valentin Michael Schopper, Doktor der Theologie, Ritter des Kaiserl. Leopold-Ordens &c. &c. im 86sten Jahre seines Alters und im 61sten Jahre seines Priesterthumes.

— Am 31. August früh lief ein großes amerikanisches Schiff aus Boston, der „Western Star“, dem Sinken nahe, im Hafen von Queenstown ein. Es war früh am Morgen auf der Höhe am Kinsal mit einem andern Schiffe zusammengestoßen und hatte dasselbe in den Grund gehobt. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sämtliche am Bord des letzten Fahrzeugs befindliche Personen ums Leben gekommen sind.

— Eine höchst merkwürdige, vielleicht noch nie dagewesene Gegebenheit hat sich am Dienstag in Konolewo, einem Dorfe in der preußischen Provinz Posen, zugetragen. Ein Arbeitssmann erkrankte, wurde an den Armen gelähmt und litt viele Schmerzen, so daß seine Frau in der Nacht vom Montag zum Dienstag bei ihm wachte, ihn pflegte und tröstete. Früh biß er seine Frau im Hosenholz klein machen, damit sie Frühstück kochen könne, es sollte aber an ihrer Stelle seine 11jährige Tochter zu ihm kommen; als diese an sein Bett trat, bat er sie, ihm vom Camin breite ein gewöhnliches Einschläge-Brotmesser zu geben und ihm die kontrakte Hand nach dem Halse zu führen. Als die Tochter seinem Wunsche nachgekommen war, bezeichnete er ihr mit dem Finger eine Stelle an seinem Halse, in die das Mädchen mit dem Messer schneiden sollte, dann würden alle seine Schmerzen aufhören und er wieder ganz gesund werden; er würde der gehorsamen Tochter auch Geschenke aus der Stadt mitbringen. Das Kind, nichts Böses ahnend, bat den ersten Schnitt; als jedoch einige Tropfen Blut kamen, wollte es zurücktreten; der Vater aber sagte ihm mit lächelndem Munde, das thue durchaus nicht weh, sie solle nur mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft weiter schneiden, so nur könne er genesen. Nun hat das Kind noch einen kräftigen Schnitt und der Vater war in wenigen Minuten eine Leiche! Man denke sich den Schreck der Frau, als sie kurze Zeit nachher in das Zimmer trat. Der schnell hereingeholte Kreis-Wundarzt konnte nicht mehr helfen, und eine Gerichtskommission stellte zwei Stunden nach dem Tode den Thaibestand fest.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 11. Sept. Mit dem Schnellzuge trafen in verflossener Nacht die Gräfin Molina, der Graf Montemolin samt Hofstaat und der türkische Gesandte von Wien hier ein.

Florenz, 9. Sept. Die Bulletins über das Bestinden des Erzherzogs Ferdinand von Toscana, welcher in Arezzo erkrankt ist, lauten von gestern Abend 8 Uhr günstig.

Paris, 11. Sept. Wie es heißt, will der „Credit mobilier“ gegen einen heftigen Angriff der „Times“ flagbar auftreten.

Paris, 11. Sept. Der Bankausweis ist erschienen: Zugenommen haben der Barvoroth um $3\frac{3}{4}$ Millionen, der Contocorrente des Staatschazess um $2\frac{3}{6}$ Millionen. Abgenommen haben das Postesenfille um $19\frac{1}{2}$, der Notenumlauf um $25\frac{3}{5}$ Millionen Franc.

Ein elektrischer Draht ist von Algier bis Teneriffa in Sardinien gelegt worden.

Paris, 12. Sept. Die französische Flotte ist vor Tunis am 31. August angekommen. Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser hat genau einen Adjutanten in die russische Kapelle gesandt, wo ein Godesdienst zu Ehren des russischen Kaisers abgehalten wurde.

Handels- und Geschäftsberichte.

Mit Beziehung auf den Finanzministerialerlass vom 12. Juni 1856 wurde neuerlich erklärt, daß der Bezug der zu Krämpel-Belegen bestimmten, gewebten oder gefilzten Stoffe der in jenem Erlass erwähnten Arten, in schmalen, nur zu der erwähnten Bestimmung geeigneten Streifen, nicht bloß in der Weise erfolgen kann, daß diese Stoffe in solche Streifen geschnitten bei dem Amte anlangen, sondern daß auch gestattet ist, die in ganzen Stücken anlangenden Stoffe, Behuhs der Zollbegünstigung, bei dem Amte in solche Streifen zu verschneiden.

Sisselk, 6. September. Im Verlaufe dieser Woche wurden verkauft: circa 4000 Mz. Wolzen Beere, 85 bis 86 Pf., 3 fl. 45—50 fr.; circa 3000 Mz. schwäb. Weizen 3 fl. 30—36 fr.; circa 3000 Mz. Mais bananer 2 fl. 22 fr., ca. 5000 Mz. Mais bosni. 2 fl. 18—19 fr. ab Wasser. Dieser Umsatz geschah größeren Theils für Kroatien, da dor-

tige Vorräthe sehr gering sind. Der Absatz für diese Gegend würde noch zunehmen, wenn die Frachten nicht täglich teurer wären; man bewilligte in dieser Woche 16—17 Gr. pr. Mz. Fracht nach Steinbrück und selbst zu diesem Preis sind nicht hinlängliche Fuhren aufzubieten; die Weizenpreise dürften sich erhalten, da unser Vorrath sehr gering ist; nicht minder ist die Stimmung für Mais fest und man kann nur noch aus erster Hand Parthien zu vorwöchentlichen Preisen bekommen. In Karlstadt sind die Vorräthe von Weizen sehr klein, Mais auch nicht von Bedeutung; trotz dem schwachen Absatz ist der Umsatz wöchentlich circa 3—4000 Mz. zum Platzkonsum und Umgegend abgesetzt. Witterung veränderlich; gestern hat es eine Stunde geregnet; Morgens starke Nebel und hat den Anschein, sich zu einem größeren Regen zu bilden.

Groß-Beeskow, 6. September. Die Zufuhren auf unserem Platze beginnen allmälig zuzunehmen, und betragen auf dem verflossenen Wochenmarkte nahe an 3000 Mz. dts. Früchte, wovon Weizen allein circa 2500 Mz. vorhanden war; in den übrigen Fruchtgattungen, wie z. B. Hafer, kommt noch wenig an den Markt, da die Reflektanten für diesen Artikel nicht hier, sondern in Giesla sich konzentrierten und die Zufuhren dort aufzukaufen. Auch von Gerste und altem Kukuruz kommt sehr wenig vor, und werden diese ausschließlich für den Platzbedarf umgesetzt. Was die Preise anbelangt, so haben diese in Weizen in den letzten Tagen einen Rückgang erlebt, und wir notiren daher: Weizen 85—88pfog. 2 fl.—2 fl. 48 fr., Halbfrucht 78—81pfog. 1 fl. 36—48 fr., Gerste 60—63pfog. 1 fl.—1 fl. 6 fr., Hafer 46pfog. 1 fl.—1 fl. 15 fr., Kukuruz 83pfog. 1 fl. 48 fr. pr. Mezen.

Pesth, 9. September. Das heutige Getreidegeschäft verbleibt in seitheriger matter Haltung, und da sowohl Händler wie Konsumenten mit ihren Einkäufen sehr zurückhaltend sind, so ist besonders in Weizen nichts Namenswertes gemacht worden, und selbst die pr. Bahu anlangenden Zufuhren von Pesther Bodenweizen 87—88pfog. sind à 2 fl. 48—56 fr. pr. Mezen nur schwer an den Mann zu bringen. Von Korn wurden einige kleine Quantitäten 79—80 pfog. à 1 fl. 40—44 fr. pr. Oktober begeben, und von Hafer wurden mehrere tausend Mz. 48pfog. effektive Ware à 1 fl. 12 fr. loko Raab gekauft. Gerste und Kukuruz fest.

Schiffahrt in Triest.

Angekommen:

Am 6. September. Von Oltenizza: Griniua, österr. Kapitän Thian, in 36 Tagen, mit Mais an G. Magnifico; von Konstantinopel: Dobra Moje, österr. Kapitän Medanich, in 23 Tagen, mit Weizen an A. Sarao; von Liverpool: Suttora, österr. Kapitän Suttora, in 32 T., mit verschiedenen Waren an S. Cittanova; von Odessa: Rosa, sard. Kapitän Ottelli, in 30 Tagen, mit Mais an Gebr. Mettel; von Verdansk: Colliope, griech. Kapitän Boscor, in 35 Tagen, mit verschiedenen Waren an G. Mistrovadji; von Braila: Omonia, griech. Kapitän Hoggia, in 56 Tagen, mit Mais an A. Sarao.

Am 7. Von Oltenizza: S. Spiridione, griech. Kapitän Moscolio, in 60 Tagen, mit Mais an Vita Salem; von Alexandria: Narciso, österr. Kapitän Scarpa, in 42 Tagen, mit verschiedenen Waren an D. Bianello; von Braila: Giachias, griech. Kapitän Petrochi, in 53 Tagen, mit Mais an Ordre; von Catania, Maria Antonia, österr. Kapitän Rossi, in 7 Tagen, mit verschiedenen Waren an F. Gondarelli; von Barcelona: Governatore Stubard, amer. Kapitän Smith, in 14 Tagen, mit Baumwolle und Zucker an A. Bico; von Rotterdam: Trieste, holländ. Kapitän Haugendorf, in 21 Tagen, mit verschiedenen Waren an Duttilh u. Komp.

Am 9. Von Valona: Mala Terra, österr. Kapitän Andreis, in 10 Tagen, mit Hafer an G. Lauda; von Newcastle: Celestino, österr. Kapitän Battagliera, in 66 Tagen, mit Kohlen an A. Gatraux; von Odessa: Postazione, österr. Kapitän Bianchi, in 33 Tagen, mit Talg an Ordre; von Antwerpen: Nicolina, neap. Kapitän De Mayo, in 58 Tagen, mit verschiedenen Waren an B. Usiglio. (Triest. Btg.)

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 12. September 1857.

Ein Wiener Mzzen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	4	40	5	—
Korn	3	—	3	3%
Halbfrucht	—	—	3	43%
Grie	—	—	2	42
Hirse	—	—	2	56%
Heiden	—	—	3	2%
Hafer	1	58	2	2
Kukuruz	—	—	3	20

Auflage zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 11. September, Mittags 1 Uhr.
Die Ansangs so gute Stimmung nahm plötzlich ohne allen
haltbaren Grund eine entgegengesetzte Richtung.
Staats-Papiere bei geringem Geschäft zu den gestrigen
Kursen verhandelt.

Devisen wenig begehrt.	
National-Anteile zu 5%	83 1/2 - 83 1/2
Anteile v. J. 1851 S. B. zu 5%	95 - 95 1/2
Lomb.-Venet. Anteile zu 5%	95 1/2 - 96
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 81 1/2
dette	71 - 71 1/2
dette	64 1/2 - 64 1/2
dette	50 1/2 - 51
dette	40 1/2 - 41
dette	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz.	96 -
Oedenburger dette dette	95 -
Pesther dette dette	95 -
Mailänder dette dette	94 1/2 -
Grundentl.-Oblig. N. Ost.	88 1/2 - 88 1/2
dette Ungarn	79 1/2 - 80
dette Galizien	78 1/2 - 79
dette der übrigen Kronl. zu 5%	85 - 87
Banko-Obligationen zu 2 1/2%	63 - 63 1/2
Potteries-Anteile v. J. 1834	334 - 335
dette 1839	142 1/2 - 142 1/2
dette " 1854 zu 4%	108 - 108 1/2
Cromo-Rentschne	16 1/2 - 16 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4%	80 - 81
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	85 1/2 - 86
Gloggnitzer dette	80 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig.	86 1/2 - 87
Lloyd dette (in Silber) zu 5%	89 - 90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahngesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	107 - 108
Aktien der Nationalbank	962 - 964
5% Pfandbriefe der Nationalbank	12 Monatliche
Aktien der österr. Kredit-Austalt	99 1/2 - 99 1/2
" " N. Ost. Compt.-Ges.	208 1/2 - 209
" " Budweis-Linz-Gmündner Eisenbahn	122 1/2 - 122 1/2
" " Nordbahn	233 - 234
" " Staatsseiden-Gesellschaft zu 500 Franks	170 - 170 1/2
" " Kaiser Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p. St. Einzahlung	261 - 261 1/2
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	100 1/2 - 100 1/2
" " Theiß-Bahn	100 1/2 - 100 1/2
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	243 - 243 1/2
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	183 1/2 - 184
" " Triester Löse	104 1/2 - 104 1/2
" " Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft	544 - 545
" " dette 13. Emmission	368 - 370
" des Lloyd	70 - 71
" der Pesther Ketten-Gesellschaft	72 - 74
" Wiener Dampfs.-Gesellschaft	22 - 24
" Preßb. Tyrr. Eisenb. 1. Emmiss.	30 - 32
dette 2. Emmiss. m. Priorit.	84 - 84 1/2
Esterházy 40 fl. Löse	27 1/2 - 27 1/2
Windischgrätz	28 - 28 1/2
Waldstein	14 1/2 - 14 1/2
Keglevich	43 1/2 - 43 1/2
Salm	38 1/2 - 38 1/2
St. Genois	41 - 41 1/2
Palffy	39 1/2 - 40

Telegraphischer Kurs-Vericht
der Staatspapiere vom 12. September 1857.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p. St. in EM.	80 15/16
dette aus der National-Anteile zu 5 " in EM.	83 3/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	142
1854, " 100 fl.	108

Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, samm. Appertinenzen zu 5% 79 1/2
Bank-Aktien pr. Stück 960 fl. in EM.
Aktien der österr. Kredit-Austalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 205 fl. in EM.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. EM. 1675 fl. in EM.
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück 200 1/4 fl. in EM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St. 203 1/2 fl. in EM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl. 367 1/2 fl. in EM.
Theißbahn 200 1/4 fl. in EM.
Orientbahn 180 3/4 fl. in EM.

Wechsel-Kurs vom 12. September 1857.

Augsburg, für 100 fl. Gurr., Guld.	105 1/4	Uro.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver-		
einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	104 1/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Bank., Guld.	77	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.11	Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/4	Bf. 2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Guld.	121 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 7/8	Bf. 2 Monat.
Benedig, für 300 österr. Lire, Guld.	10 7/8	2 Monat.
Budapest, für 1 Guld., Para	265	31 1/2 Sicht
K. k. vollw. Münz-Dukaten, Agio	7 7/8	

Gold- und Silber-Kurse vom 11. September 1857.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Geld.	Ware.
dto. Rand-dto.	7 3/4	8
Gold al marco	7 3/8	7 1/2
Napoleonsd'or	8.10	8.11
Souverainsd'or	14.8	14.8
Friedrichsd'or	8.40	8.40
Engl. Sovereigns	10.17	10.17
Russische Imperiale	8.23	8.23
Silber-Agio	5 3/8	5 5/8
Thaler Preußisch-Gurrant	1.32 1/2	1.33

K. k. Lotterziehung.

In Wien am 12. September 1857:

1. 35. 69. 65. 55.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 23. September 1857 abgehalten werden.

In Graz am 12. September 1857:

54. 83. 73. 26. 5.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 23. September 1857 abgehalten werden.

Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

Abfahrt	Ankunft
Uhr	Min.
Uhr	Min.

Giltzug Nr. 2:

von Wien	Früh	6	10
" Graz	Mittag	12	20
" Laibach	Abends	6	-
in Triest	-	10	35

Personenzug Nr. 4:

von Wien	Früh	8	40
" Graz	Nachm.	4	53
" Laibach	Nachts	12	16
in Triest	Früh	-	6

Personenzug Nr. 6:

von Wien	Abends	8	40
" Graz	Früh	5	20
" Laibach	Nachm.	1	5
in Triest	Abends	-	6

Giltzug Nr. 1:

von Triest	Abends	11	-
" Laibach	Früh	3	42
" Graz	Nachm.	9	49
in Wien	Früh	-	4

Personenzug Nr. 3:

von Triest	Früh	5	20
" Laibach	Vorm.	11	17
" Graz	Abends	8	10
in Wien	Früh	-	5

Personenzug Nr. 5:

von Triest	Abends	6	10
" Laibach	Nachts	12	11
" Graz	Früh	8	37
in Wien	Nachts	-	5

Der Beginn des Frachtenverkehrs auf der Strecke Laibach-Triest wird nachträglich fundgemacht werden.

3. 547. a (2)

Nr. 295.

Kundmachung.

Das Schuljahr 1858 beginnt am k. k. Laibacher Gymnasium mit dem heil. Geistamte am 1. Oktober d. J.

Diejenigen Schüler, welche in die Studien dieses Gymnasiums neu einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zwischen dem 24. bis 28. September bei der k. k. Gymnasial-Direktion, sodann beim Klassen- und Religionslehrer zu melden, mit dem Hauptschul- oder Gymnasial-zeugnis und auch mit dem Taufurtheile auszuweisen und eine Aufnahmestare von 2 fl. EM. zu erlegen.

Die Anmeldungen jener Schüler, welche dieser Lehranstalt bereits im vorigen Schuljahre angehört haben, können bis zum 30. September geschehen.

k. k. Gymnasial-Direktion Laibach am 8. September 1857.

3. 1579. (1)

Nr. 5980.

Edikt.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird im Nachhange zu dem dießgerichtlichen Edikte vom 2. Juni 1857, S. 3761, hiemit fund gemacht:

Nachdem bei der auf den 29. August d. J. ausgeschriebenen zweiten exekutiven Heilbietungstage zur Veräußerung der dem Georg Reichenauer gehörigen Realität in Pototschendorf kein